

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 219 — 13. August 1918

Seegefecht in der Nordsee.

6 englische Motorboote vernichtet, ein Panzerkreuzer und ein Torpedoboot schwer beschädigt Ein Marine-Luftschiff verloren. — Schwere Kämpfe zwischen Ancre und Avre. — Feindliche Angriffe zwischen Avre und Oise gescheitert.—Lenin und Trotzki nach Kronstadt geflüchtet?

Die Heeresberichte. Ar iaifche Bericht. ' ' WTB. Berlin, den 12. August, mittags. Großes Hauptquartier: , . MeDlicher KriesSchnutzplatz. Zwischen User und Ancre scheiterten mehr fache Teilvorstöße des Feindes. j / Nördlich der Lys schlugen wir einen starken englischen Angriff zurück. \ i" An der Schlachtsront führte der Feind um frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Ancre. Me wurden meist im Feuer, teilweise tm Ge genstoß, abgewiesen. Bei den Kämpfen um Lihons stieß, der Feind über den Ort hinaus nach, Osten bor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nordund Ostrand des Torfes wieder zurück. Heftige TetlWnpfe zwischen Lihons und Store. □ (t Südwestlich toon Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Halln. j Beiderseits der Straße Amiens—Rohe wie sen wir feindliche Angriffe ab. ' \ Zwischen Store und Oise dauerten starke Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Me sind Völlig gescheitert. f i ; Besonders schwere Verluste erlitt derFranzose bei Tilloloh. Turch nahes Heranhalten seiner Artillerie, die den Panzerwagen dicht auf folgte, suchte er hier den Durchhruch erzwingen. Infanterie und Artillerie schoß den Feind vor unseren Linien zusammen. Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen.

Leutnant Übet errang feinen 49., 50., 51. und 52., Leutnant Frhr. b. Richthosen seinen 38., Leutnant Beltjens seinen 26., 27. und 28. Lustsieg. Im Juli wurden an der Front □ | 518 feindliche Flugzeuge, hiervon 69 durch unsere FlugabwehrgesWtze und 36 Fesselballone abgeschossen. 1 Hiervon find 239 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampfe 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren. 1 Der 1. GeneralquartiermsiNe^ Nrrdsudorff. " t WTB. Berlin, 12. August. Amtlicher Abendbericht: 1 An der Schiachffrvnt zwischen Ancre und Avre ruhiger Tag. i , > : t Zwischen Avre und Oise sind fernste Angriffe gescheitert . < . 9er Bftert-aeg, Bericht. WTB. Wie n, den 12. August, Mittags. Amtlich wird gemeldet: Jtalieuißcher Kriegsschauplatz. An der italienischen Front unterblieben gestern größere Jnfanterieunternehmungen. Um so lebhafter war an vielen Stellen Artillerie kampf und Fliegertätigkeit .Italienische Ge schwader griffen bei ihren Flügen über Beltre und die Sieben Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Feldlazarette an, wobei Kranke und in Pflege 'tätiges Perso nal getötet wurde. j ; [Albanien. Keine besonderen Ereigniffe. IX Ter Chef des Heneralstab«. 9er SsWifche Bericht. Sofia, 9. Aug. Amtl. Bericht: Bei den SkuMbiquellen zerstreuten unsere Mosten mehr mals durch Bomben feindliche Errkundungsabteilungen. 918x61:\$ von Bitolia und in 'bev Mvglenagegend war das beiderseitige Artillerieseuer zeitweise heftiger. Nördlich von Tviran kurze Jeuerübersalle des Feindes auf dasBorgelände. Südlich des Struma-Untrrlaufes zerftreuc unsere Artillerie mehrere

griechische Jnsanterieabteilungen. i 9er Mische BMt. Konsta ntinopel, 10. Aug. Amtlicher Bericht: : |' □ Palästinafront: Beiderseitige Artillerie- u. Fliegertätigkeit von geringer Stärke. Bei Baen Vertrieben wir nach, kurzem Kampfe eine star ke Abteilung Aufständischer. Ein feindlichem Einsitzer wurde nach, Lustkampf bei Anvß zur Landung gezwungen. Am 7. August eröffneten die Rebellen ein starkes Maschinengewehr- und Geschützfeuer auf 'unsere Stellungen südlich Madna. Ihr beabsichtigter Angriff fam 1 in unserem kräftigen Abwehrfeuer nicht zur Ent wicklung. Bei Bir al Masch vorfühlende feind liche Kamelreiter zogen sich in unserem Artilleriefeuer zurück. Ein zwischen Tebku und Hadjie gegen die Hedschasbahn gerichteter feindlicher Vorstoß wurde durchs unsere wachsamten Postierungen abgewiesen. Ostfront: Unsere Bewegungen südlich des Urmiassesees nehmen den geplanten Verlauf.

i me, sowie östlich und südöstlich von Rosieres. I An beiden Stellen wurden sie abgewiesen .Ihre : um halb 12 Uhr aus Morkmcourt vorbrel chenden Sturnüvellen nutzten wieder zurück-. I gehev. Tie in den Waldstücken nördlich dev | Somme bereitgestellten englischen Reserven! | wurden von der deutschen Artillerie zusami mengeschossen. Am Nachmittag griffen die Eng länder im Norden von der Römerstraße bis am die Store mit starken Kräften unter Einsatz! zahlreicher Tanks an. Bis in die Sibendstnnden f wiederholte der Engländer immer wieder von neuem seine Angriffe, die teilweise im Sld* wehrfeuer, teilweise im! Gegenstoß zurückge schlagen wurden. UM 7 Uhr 30 Min. gingen die Englinder auch nördlich der

(Bombte bore neuem zum Angriff über. Mit größter Erbitterung suchten sie hier imbter wieder von neuem eine Entscheidung zu erzwingen; doch vergeblich fuhren ihre Tankgeschwader vor, um der Infanterie einen Weg zu bahnen. Der größte Teil wurde zusammengeschossen. Die übrigen kehrten um. Um 1 Uhr 30 Min. machts versuchten es die Engländer beiderseits der Straße Brah—Corbie abermals mit einem Tankangriff, der jedoch wiederum abgewiesen wurde. i , , Vom westlichen Kriegsschauplatz. Der dritte Kampftag. Am Vormittage des dritten Kampftages beschränkten sich! die Engländer zwischen Ancre und Avre auf Teilangriffe nördlich der Som-

ternomMenen Schritte die Konsuln von Frankreich und England wieder freigelassen worden. 'Verhaftung russischer Offiziere. , Eine Londoner Sonderdepesche des Secolo bestätigt, daß die Sowjetsregierung zahlreiche frühere russische Offiziere verhaften ließ,, deren Schicksal unbekannt ist. Polizeipatrouillen durchstreifen Tag und Nacht in Petersburg und Moskau die Straßen und halten Automobile an, deren Insassen sie einem eingehenden Verhör unterziehen. > Verteilung der russischen StaatsWfttnden. WTB-Kiew, 10. August. In einer Sitzung der Finanz- und Verrechnungskommission legte die russische Telegation ein Verzetchnis der für die Teilung in Betracht kommenden Staatsschulden Rußlands vor. Die ukrainisch^ Telegation erklärte, daß aus die Ukraine etwa ein Fünftel der Staatsschulden und des Gesamkoermögens entsprechend der Bevölkerungszahl der Ukraine und dem ukrainischen Anteil an den bisherigen Staatseinnahmen

des russischen Reiches entfallen, und forderte einen Anteil auch an dem Vermögen jenseits der ukrainischen Grenze, da der ganz unverhältnismäßig größere Teil des russischen Staatsvermögens sich in Großrutzland befindet. Ein Teil des Goldschatzes müsse unabhängig davon als Äquivalent für die Uebernahme von Papiergeld abgetreten werden. - ' , Das entvölkerte Petersburg. Nach einer am 5. Juli beendeten Zählung beträgt die Einwohnerzahl von Petersburg gegenwärtig 1 417 000 'Köpfe, während sie noch am 1. November 1915 2 347 851 Köpfe betrug, sodaß sie um 930 851 Personen zurück gegangen ist. Der Grund hierfür liegt einmal in der Abwanderung der Bourgeoisie nach 'Sibirien und dem Süden, zum anderen in der Wegberlegung eines bedeutenden Teiles der Kriegsindustrie in die Provinz. An Kiew zählt Petersburg gegenwärtig 20 756 bis zu einem Jahre alte; 1910 waren es noch 48 422. I Aus dem Tongebiet. 1 Kiew, 12. Aug. Die ukrainische Telegraphenagentur teilt Mit, daß, der Atsman des Tongebietes, Krasnow, in einer Rede erklärte, die früheren Bundesgenossen hätten entgegen ihren feierlichen Versprechungen Rußland nicht geholfen, sortiern ruhig dem Verderben zuge's»hen. Man müsse bei der Verteidigung des Tongebietes nur auf seine eigenen Kräfte rechnen. Kiew, 12. Aug. Zeitungsmeldungen zufolge unterschrieben Vertreter der Regierung der Ukraine und des Tongebietes am 7. August einen Vertrag, wonach Rostow und Taganrog mit Landkreis dem Tongebiet zufallen.

Die polnische Politik. i Warschau, 12. Aug. Die Rede des Landwirtschaftsministers

Teierzbhcki in der letzten Staatsratssitzung gibt der polnischen Staatszeitung „Przegląd Półdski" Anlaß zu einem Artikel, in dem sie die Rede als deutliche Erklärung der polnischen Bereitschaft zur Annäherung an die Zentralmächte bezeichnet. Der Wille dazu, so führt das Blatt aus, mangelt den Polen nicht. Kein real denkender Pole würde eine Verständigung auf Grund des Prinzips der ausschlagenden Mehrheit dazu ge hört ein kategorisch«; vernünftiger und vertrauenerweckender Entschluß. Minister Teierzbicki wandte sich in seiner Rede nicht nur an die Polen, sondern auch an die äußeren Faktoren und entreißt den Polen die Waffe, welche das immer noch gerne oougehaltene Argument einen angeblich unklaren Haltung der Polen liefert. Die Haltung der Polen ist klar, nur muß das polnische Volk wissen, daß alles was es zu tun hat, ihm die Freiheit bringen wird. Der Weg zur Verständigung mit den Polen und zur Gewinnung ihres Vertrauens steht offen, doch muß man berücksichtigen, daß es sich hier darum handelt, das Volk zu überzeugen. Dazu gehören weder halbe Mitten, noch diplomatische Zuckungen. ' Aus Polen.

Aus Finnland. Die finnische Königsfrage. Helsinki, 11. August. Die heutige Plenarsitzung begann um 6 Uhr abends. Als Hauptgegenstand stand die Erörterung der Königsfrage zur Beratung. Der monarchistische Antrag siegte schließlich mit 58 gegen 44 Stimmen nach vierstündiger Debatte. '

Der Krieg mit England. Der „Moralist" Journal. Stockholm, 12. Aug. Zu dem Aufsatz der Times über die Vernichtung eines deut-

schen Unterseebootes durch! englische sogenann te "Mhsterienschiffe", schreibt Aftonbladet: Tie roheste, schändlichste Art im Kampfe gegen die deutschen Unterseeboote war der Baralongsäll, als die deutsche U-Bootsbesatzung, die 'in den Wellen umherschwamm, kaltblütig nie erschossen wurde, ja, als man deutsche Matrosen, denen es gelang, das feindliche Schiff zu erreichen, wieder ins Meer warf. Nun brüstet sich die Times mit einer neuen Tat. Reuter findet ein Geprähle zugleich mit an deren Erzählungen, wie man deutsche Unterseeboote täuscht und vernichtet, in die Welt hinaus. Der deutsche Befehlshaber wird verleitet, zu glauben, daß er es mit friedlichen Schiffen zu tun hat. Nähert sich sein Boot zur Untersuchung, so wird es versenkt. Tie Geschichte von der auf dem Teck verzweifelt um herirrenden Frau, deren Kind eine Bombe war, ist zu typisch, und mit solchen Bravourstücken brüstet sich John Bull. Aber er ist der große Moralist; denn nach derartigen 'Vorfällen werden die deutschen Schiffe die der Entente ohne Warnung versenken. . . ; Trennung v>n »er englische« Arbeiterpartei. Aus Kopenhagen wird berichtet: Der englische Pensionsminister Hodge hat seine Beziehungen zur Arbeiterpartei gelöst. Er erklärte, er könne die Politik der Arbeiterpartei nicht länger mitmachen. Besonders bezeichnet er den von der Arbeiterpartei aufgestellten Grundsatz "Keine Annexionen, keine Entschädigungen" als für ihn nicht annehmbar. Hodge wird bei Neuwahlen als Vertreter der Koalitionspartei auftreten. . . | >

Am Balkan. NriechiisM-Kriegsgevinne. Bern, 12.. Aug. Wie die Agence Hellenique aus Athen

Verachtet, sollen nach Mitteilungen des zuständigen Finanzministeriums die angemeldeten Kriegsgewinne in Griechenland in den Jahren 1915—1917 200 Millionen betragen. ' ' i i Die TObrndfchafrage. Sofia, 12. Aug. <Älg. Bulgare.) Ministerpräsident Malinow empfing gestern in einem Ministerrat eine Abordnung der in Sofia wohnenden Tobrudsschaner, die ihm eine Bittschrift überreichte. In dieser werden die Lügen der Tobrudschanier über der rumänischen Herrschaft geschildert und die Freude der Bevölkerung über die Befreiung des Landes hervorgehoben, aber auch 'di» Enttäuschung über die Lösung dgc Tabrudschasrage durch! den Bukarester Vertrag. Tie Abordnung bat den Ministerpräsidenten, sein UanzeZ Ansehen und das der Regierung bei ibrai verbündeten Regierungen in die WagschMe zu werfen für eine rasche Lösung ditzser Uvage im @t»ne einer Angliederung der SvB-rnd schan an das Mutterland.

Aus Rumänien. AnsrÄMmru-g das rrtMänifchen AufAaSi stalle». Aus Jaffa wird gemeldet: Gegenbort frül-Panaiteescu wurde Haftbefehl erlassen. Pa2 naLsseeu, der fM in Baratee hesänd, würd» Heren Che-f de» rumänischen GHHerheitspolizek nach Jassy gpbvacht und einem langen Verhör unterzogen. In: feine» Gegenwart wurde eine Haussuchung umksrnommen. Tie Verhaftung soll in Jassy allerseits fteudig aufgenommen worden sein. Es ist allgemein bekannt, daß I Panaiteescu schon vor Ausbruch des rumänischen Krieges hohe Summen von der Entente \$ besonders von russischer Seite entgegengenommen hat und sein Amt ausschließlich in deren Interesse

leitete. Ferner wurden Haussuchungen bei dem Chef der Liberalen in Jaffa, Georges Mar'zescu, der unter Bratianu Landwirtschaftsminister war, und im liberalen Klub vorgenommen. Ta die Untersuchungen geheim sind, sind Einzelheiten noch nicht bekannt.

Enver Pascha Chüs des Generalstabs der Obersten Heeresleitung. 'Konstantinopel, 11. Aug. Durch! ein kaiserliches Jrad wurde der Titel stellvertretender Oberbefehlshaber umgeändert tn"Ches des Generalstabs der Obersten Heeresleitung". Das Amt verbleibt weiter dem Kriegsminister Enver Pascha. < f Die Türkei im Kriege.

Aus Amerika. Kerenski in Amerika. Kerenski hat Mt einer amerikanischen Vortragsagentur ein Abkommen abgeschlossen, wonach er in amerikanischen Städten Vorträge über Rußland halten wird. 1 , . Wie in Amerika "Freiheitsanleihe" ge1 zeichnet wirb. ; In der Newyvrker "World" vom 30. Ju«i wird berichtet, daß die Mennoniten der Grafschaft Jankton stjchs weigerten, Freiheitsanleihe zu zeichnen. Daraufhin trieb die lokale Zweigstelle des Staatsverteidigungsrates eine Anzahl Rindvieh und Schafe hinweg, verkaufte sie und legte den Erlös in "Freiheitsanleihe" an.

Der Luftkrieg. Oberleutnant Löwenhardt gefallen». Breslau, 12. August. Wie die "Schles. Ztg." meldet, hat unser erfolgreichster Kampf flieger der Gegenwart, Oberleutnant Löwenbgrdt den Heldentod gefunden. Er hat 53 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

kleidete Schritte unternommen habe für die Befreiung der Exzarin von Rußland und ihrer vier Töchter. Der Papst ersuchte um die Freilassung der Großfürstinnen und verpflichtete sich zu ihrem Unterhalt auf seine Kosten. Das Ergebnis seiner Bemühungen steht noch! aus. Ein internationaler sozialistischer 1. Bureau. Reuter erfährt: In der Konferenz der internationalen Organisation angeschlossenen Gewerkschaften, die am Freitag im Unterhause abgehalten wurde, wurde endgültig beschlossen, in der nächsten Jahreskonferenz der Gewerkschaften, die im Dezember stattfinden wird, die sofortige Errichtung eines internationalen Büros zu beantragen, das nicht nur dazu beitragen soll, die Fühlung zwischen Großbritannien, den Kolonien, den Alliierten und den neutralen Nationen während des Krieges enger zu gestalten, sondern auch helfen soll, die zahlreichen Probleme, die bei Abschluß der Feindseligkeiten sich, sicher ergeben werden, zu lösen.

Tages-Uebersicht. Die polnischen Demokraten. Seit dem 1. August erscheint ein neugegründetes Organ der polnischen demokratischen Partei. In der ersten Nummer des Parteiorgans heißt es in lehrhaftem Parteiprogramm u. a.: In der inneren Politik will die Partei die monarchistische Staatsform, Ausbau des Staates auch! unter den schwierigsten Bedingungen, Bildung eines polnischen Heeres und sie will an der Bildung der polnischen Regierung mitwirken, lehnt aber die Täuschungen der Entente ab. Hafervision in Ostpreußen. Angesichts des dringenden Haferbedarfes des Heeres war im Frühjahr in Ostpreußen auf Befehl des

Kriegsministeriums eine Revision vorgenommen worden. Nach einer Mitteilung des Oberpräsidiums sind in den Tausenden von revidierten großen und kleinen Betrieben Ostpreußens im Ganzen nur etwa 2,5 Tonnen Hafer, an Mehl, Grütze und Graupen zusammen noch nicht ein Fünftel Tonne als verheimlicht fest gestellt worden. dagegen haben zahlreiche Landwirte den Hafer, den sie behalten durften, trotz großer Futternot der Heeresverwaltung freiwillig zur Verfügung gestellt.

Bayerische Nachrichten. Notgeld. In Erkenntnis des großen Mangels an Kleingeld hat die Stadtgemeinde Hamelburg neuerdings für 10 000 Mark Notgeld, bestehend aus 50- und 10-Pfennig-Scheinen, in künstlerischer Ausführung anfertigen und in Zahlverkehr bringen lassen. Die Städtische Lausammlung hat in den Ferien sehr stark nachgelassen, trotzdem wiederholt aus der außerordentlichen militärischen Wichtigkeit der Laubgewinnung hingewiesen wurde; denn Laub, zu Futterkuchen verarbeitet, ist der beste Hartsuttermittelsatz für die Frühlingspferde! Vielfach konnte man hören, daß die Eltern ihre Kinder sogar von der Sammlung abhalten, anstatt sie dazu zu ermuntern. Wenn die Zahl der sammelnden Kinder noch wehr abnimmt, werden im Interesse der Landesverteidigung besondere Maßnahmen in dieser Sache getroffen werden müssen. * 1. Landtagsersatzwahl. Stach, dem vorläufigen Wahlergebnis der vorgestrigen Landtagsersatzwahl "für den Wahlkreis Mühldorf am Inn" erhielt der Bezirkspräsident Lohr 1500 Stimmen, während auf den Landrat Seor, 300 Stimmen fielen. | | 25 Mark für ein Pfund Butter und oben drein als Extraleistung einen

neuen Anzug bot in Ahrain bei Bad Tölz ein Sommerfrischler der Kriegsgewinnler und suchte mit großem Redeaufwand den Bauern zu bestimmen, ihm monatlich vier Pfund Butter zu liefern.

Es wurde kräftig ans Fenster geschlagen. Lore schrie erschreckt auf; sie sah einen großen, dunklen Schatten und einen Keineren draußen toorüber gleiten. v | f | Erich öffnete das Fenster und blickte hin aus — da wurde ihm eine Ladung Schnee ins Gesicht geworfen, und eine Helle Mädchenstimme lachte laut auf, daß es durch den Wald schallte. i, i f i i | i, j \ "Herr Oberförster! Gnädiges Fräulein!" "Wir kamen aus dem Torfe und die Lichtlein an ihrem Weihnachtsbaum zogen uns mächtig an!" rief eine dröhnende Baßstimme. "Wenn die Herrschaften meiner Mutter und mir die Ehre schenken und eintreten wollen. Meine Schwester ist vorhin gekommen, und wir feiern nachträglich! Weihnacht." "Tann wollen wir aber nicht stören." Jutta hatte jedoch große Lust, Fräulein Berger kennen zu lernen, und so traten die beiden denn schließlich ein. Frau Maria zündete schnell die Hängelampe über dem Tisch an und wollte die Kerzen des Weihnachtsbaumes auslöschen. (i (, i (Fortsetzung folgt.) , " , Die Allwörden. Roman von Fr. Lehne. (Copyright 1913 by Gretnor u. Comp., (i . Berlin W. 30.) ' | (Nachdruck verboten.) L38] Ein Album mit Ansichten von München, zwei Krawatten und eine Jagdweste legte sie ebenfalls vor ihn hin. Voller Geschäftigkeit eilte sie von einem zum andern. Sie band (der Mutter die schöne schwarzseidene Stürze vor, legte ihr den lila Chiffonschal über die Schultern und führte sie vor den Spiegel. i "Erich, sieh nur, wie fein und

vornehm unsere Mutter aussieht! Wie eine richtige Grä-' sin." Sie lachte und toar glücklich! iM Geben. Ter Mutter stürzten die Tränen aus den Augen. i i "Kind, da hast du ja dein ganzes Gehalt für uns ausgegeben! Tärüm hast du noch nichts zuM Sparen geschickt. Es sind doch! alles gute, teure Sachen." 1 i "Still, still!" Lore legte ihr die Hand auf den Mund. "Ich Habs ja doppelt wieder! Habs euch ja schon geschrieben — vom Grafen Allwörden bekam ich in einem feinen Porte- 'monnaie, das in einer modernen Tasche steckte, | einen neuen Hundertmarkschein! Ten hab ich' mitgebracht, damit Erich! ihn mir einzahlt auf □,ber Sparkasse. — Für Erich hätte ich! gern einen echten GeMsbart gekauft doch die waren sehr teuer." | | > Er zupfte sie aM Ohrläppchen. | | > | "Närrchen du! Tu hast wohl ganz ver gessen, daß ich schon einen habe und nochj dazu von einem! selbstgeschossenen Gemsbock.", i Sie schlug sich vor die Stirn. f 1 | "Ach ja, fteilch!!", | Lachend schob sie ihm ein Stück Konfekt zwischen die Lippen; sie war ganz das lebhafteste holde Kind von ehemdem!. 5 f i 1 Durch ein niedergebranntes Licht fing ein Zweig Feuer; er sprühte mit leisem Glühen und Knistern auf, das Zimmer mit süßem, weih nachtlchen Tust erfüllend. Lore sah zu, wie Erich das Licht auslöschte. "Tie schöne Tanne! Solche haben wir noch nie gehabt!" , Fast andachtsvoll blickte sie aus den hohen Baum, der auf dem Fußboden stand und mit dem blitzenden Stern an der Spitze beinahe die Tecke berührte. ' f "Tie ist aus meinem Forst. Und dir zu Ehren!" | i 1 | i , i

dobler hie 3-,
 SchwergewiWsMeisterschaft von
 Bayern pni Stemmen, Herr Otto
 Bauer kon kurrierte im

LeichtgewichtMtemmen und konnte sich in dieser Klasse den 4. Greis erwerben. Im Kampf um di« Schwergewichtsmeister schaff ten von Bayern im Ringen, um die, wie es bet solchen Trophäen fast iMmer der Fall ist, sehr scharf gekämpft wurde, startete als ein« ziger LandShuter'Herr Jof.Wurmdtzbler und errang den 5. Sieg. , | i M i —* Die Wochenberichte der städt.Sparkass« Retzen vom 20,—@7. Juli bei 48 045,43 Mark Einzahlung und 21806,37 Wart Aus zahlung eine Wehreinzahlung von 26 243.56 Mark und in der Woche vom 27, Juli bis 3, August bei 78040.49 Wart Einzahlung und 142 438^48 Wart Auszahlung eine Wehreinzah lung von 35 602.01 Mark ersehen. TjaS Gut haben der Sparkasse bei der K, Filialbank be trug 1437 356.63 Mark. > | | v —* Wilchfälschung. Beim AuStragssüldner Johann Bach von Siebevsee bestand schon seit. Längerer Zeit Verdacht, daß er gefälscht« Wihch liefere. Es wurde, wie in der letzten Wagiftratssttzung bekannt gegeben wur de, eine Stallprvbe vorgenommen, welche er gab, daß der Wilch bis zu 15 Urvzent Wasser zusatz beigemengt war, Ter Magistrat beschloß gegen Bach Strafanzeige zu erstatten, wobei betont wurde, wer in jetziger Zeit ein so weites Gewissen habe, datz er die MbH, eines unserer wichtigsten Nahrungsmittel, derWsche, verdie ne, dem Strafrichter übergeben zu werden. ! —*Zum Glückshafen des Opfertages, hat auch, Herr Holz« und Kohlenhändler Huber jj 5 Zentner Briketts gestiftet. Bon privater fSeite wurde eine zweischläfrige Bettstelle mit' Matratze und eine Reche anderer, darunter fefp^ wertvoller Geschenke, gestiftet, so datz die Lose wohl flotten Absatz finden dürsten. '(—* Von deMDiebstahl in Achhorf wur den jetzt in der Wohnung des als Täter der-,

hafteten Hausbesitzers Keil auch die Pfand-' briefe und silbernen Bestecke aufgefunden.Tie Pfandbriefe waren im Spiegel zwischen Glas und Holzrücken verborgen. Nur das Testa ment der Bestohlenen, das die Tiebe ebenfalls mitgenommen haben, könnte bis jetzt nicht auf gefunden werden. i l i 1 i > —* 8'Hühner wurden vor einigen Tagen im benachbarten Niederkam gestohlen. Als Täter wurde der herumstteunende Schneider Johann Daniel von München, der sich zuletzt hier aushielt, festgenommen. • > 1 i , i -* Glück int Stall hatte der Schmied im benachbarten Gündlkofen, dem eine Kuh drei lebende Kälber brachte, i". | —* Hochbetrieb hatte ernt Sonntag das im Haindcharten aufgestellte Karussell Sttbör. Trotz des dem allgemeinen Drange nach auf wärts angepaßten Eintrittsgeldes (Tonnte das Karussell kaum der Wenge der fahrlustigen Klei nen zu dem gewünschten Vergnügen verhelfen. ' —* Das Verbot des Radfahrens zu ; Bergnügungs- und Kpvtzwecken, das seiner zeit von den drei stellv. Generalkommandos er lassen wurde, findet immer noch nischst allge-] meine Beachtung. Das stellv. Generalkomman- ^ do erinnert deshalb neuerdings daran. Tie ' Polizeibehörden sind angewiesen, das Verbot Mit Rücksicht auf die beruflich, airtf das Rad fahren angewiesenen Personen strengstens und unnach sichtlich durchzuführen. > i i —* Sorgt sofort für Pfanztgut von Frühkartoffeln. Tie schlecht« Frühkartvsfelernte dieses Jahres hat bereits die Ge wißheit gebracht, datz auffji die Saatgutversor gung im nächsten Frühjahre sehr schwierig werden kann. Aehnsich tote vor zwei galten werden voraussichtlich auch im kommenden Frühjahre Pfanztkartoffeln früher Sorten nur in

solche Bezirke geliefert werden können, die ausgesprochene Frühkartoffelgebiete sind und Saatgutwechsel durchaus notwendig haben. Es wird daher allen Landwirten, welche Frühkartoffeln bauen, empfohlen, selbst Pflanzgut zu gewinnen und hierzu ihre gesündesten Bestände auszuwählen. Saatkartoffeln müssen mindestens solange im Boden belassen werden, bis das Kraut vollständig abgestorben ist. Zu früh herausgenommene Kartoffeln halten sich nicht über Winter und liefern keine gesunde Mistigen Pflanzen- *''!

Allerlei. Raubmord. Ans Weiwitz (Oberschlesien) wird berichtet: In Grvitz-Thurne bei Lülau drangen mehrere Unbekannte in die Wohnung der betagten Häuslersleute Grodek ein und forderten die Herausgabe von Geld. Der Mann wurde erschossen, die Frau mit einem Dolche bedroht. Die Raubmörder wurden gestört und flohen. Drei verdächtige Burschen wurden aus dem Bahnhof Löslau verhaftet; zweifellos sind es die Mörder. I Bluttat. In Mutterstadt (Pfalz) lauerte der von seiner Ehefrau getrennt lebende Gg. Schubert dieser auf der Strafe auf und gab 3 scharfe Revolverschüsse auf sie ab. An Brust, Schulter und Oberarm schwer verletzt wurde sie ins Krankenhaus verbracht. Der Täter ist in Hast. I Born elektrischen Strome getötet. Der 11jährige Knabe Würflinger aus Reinhausen bei Regensburg kletterte an einem Warte der elektrischen Hochspannleitung empor, berührte die Drähte und wurde durch den Starkstrom derart verbrannt, daß er tot zur Erde stürzte.

Petersburg neue Unruhen ausgebrochen seien. Insgesamt

sollen 1830 Offiziere verhaftet und in die nationale Armee eingestellt worden sein. Nach einem späteren Telegramm stellt sich her aus, daß die Offiziere im Geheimen eine große Anzahl der Roten Garde für ihre Sache gewonnen, um interne Etwaigen Kämpfe sich aus die Seite der Gegner zu stellen. Viele der Verhafteten wurden erschossen. Lenin und Trotzki in Kronstadt. Helsingfors, 12. August. Hier eingetroffene Zeitungs Meldungen bestätigen, daß Lenin und Trotzki seit einigen Tagen in Kronstadt befinden. Sie sollen Moskau fluchtartig verlassen haben. i Gerüchte über die Kriegsgefangenen in Sibirien. z, Stockholm, 12. August. Gerüchtweise verlautet, daß die japanischen Truppen in Ost sibirien sämtliche deutschen und österreichisch-! ungarischen Kriegsgefangenen aufgegriffen und nach Japan transportiert hätten. Ebenso soll die schwedische Delegation vom Rvren Kreuz gefangen genommen und nachjchj Japan über Sofort auf den Kampfplatz vorstoßende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits abziehenden Gegner nicht mehr stellen. Unsere Verluste betragen 1 Luftschiff, Kommandant Korvettenkapitän d. R. Prölß, und ein Flugzeug. Besonders hervorzuheben haben sich bei Abwehr und Angriff die Kampfstaffeln Borkum und Norderney unter Führung der Leutnante zur See Freudenberg und Hammer. I -Ter Chef des Admiralstabes der Marine. Ter englische Berscht. < London, 12. August. Die Admiralität teilt mit: Englische leschte Seestreitkräfte und Kriegsschiffe unternahmen am 11. August eine Erkundungstreife an die westfriesische Küste. Von deutschen Luftstreitkräften heftig angegriffen, gelang es 6 Motorbooten nicht, zurückzukehren. Englische

Flugzeuge vernichteten nördliche Ameland ein Luftschiff. Tiefes fiel aus größter Höhe in Flammen gehüllt in das Meer. t (I , i ! Unruhen in Petersburg. > [Stockholm, 12. August. "Stockholms Tidningen" berichtet aus Helsingfors, daß in geführt worden sein. (Wir geben diese MI-' d'ung nur mit allem Vorbehalt wieder. Ti. Schriftl.) - , i Fliegerangriff auf Frankfurt a. M. : Fransurt a. W, 12. August. Heute früh gegen 9 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt a. M. statt, der neben Sachschaden trotz rechtzeitigem Alarm auch, mehrere Opfer besonders aus den Straßen forderte. Ein weiterer Bericht folgt nachj Feststellung aller Einzelheiten. | i | 1 , . J . Die Farbigen im englischen Heer. ? Haag, 11. August. Im Unterhause erklärte der Vertreter des britischen Kriegsministeriums stolz, England verwende noch viel Mehr Farbige als Frankreich, es hoffe, die Zahl noch vergrößern zu können. Ein Oberst beklagte, daß Man bisher noch keine Schwarzen Sudanesischen herbeigeschleppt habe. \$|er Vertreter des Kriegsministeriums versprach Abhilfe.

Aus neutralen Ländern. Aufgehobene Ausfuhrverbote. Amsterd a m, 11. Aug. Wie die Blätter melden, hat der niederländische Ueberseetrust den Bericht empfangen, daß die Regierungen der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und Italiens das Ausfuhrverbot für eine Reihe von Heilmitteln und einige Luxusartikel, darunter verschiedene Arten Messer, Tabakspfeifen, Seiden usw. aufgehoben haben. Ein Friedenskongreß, im der Schweiz? Die Friedensgesellschaft in Odessa hat dem schweizerischen und dem spanischen Konsul Telegramme für den König von Spanien bzw. für

das internationale Friedensbureau
in Bern übergeben zum Zwecke, sie
möchten in der Schweiz einen
Friedens'kvngreß einberufen.